

n e t z w e r k

selbsthilfe saar e. v.



Rundbrief

2/2004

EINLADUNG
zur Netzwerk-Vollversammlung
am Dienstag, den 7. Dezember 2004
um 20.00 Uhr
im Versammlungsraum des Kultur- und Werkhof Nauwieser 19
Nauwieserstraße 19, Saarbrücken

Liebe Netzwerk-Mitglieder,

nein, wir haben euch nicht vergessen und den Rundbrief gibt es immer noch, aber dieses Jahr wurden so wenig Anträge gestellt, dass erst jetzt eine Vollversammlung notwendig ist. Beachtet bitte, dass der Termin diesmal auf einen Dienstag fällt!

Wir möchten Euch auch noch mitteilen, dass der erste hauptamtliche Mitarbeiter von Netzwerk, Rolf Laueremann nach 18 Jahren zum Jahresende gekündigt hat. Wir bedauern dies sehr und wünschen ihm für die Zukunft alles Gute!

Wir möchten die Stelle schnellstmöglich wieder besetzen und freuen uns auf die Bewerbungen. Weitere Auskünfte erteilt das Büro.

Die besten Wünsche für die kommenden Tage,

Eure Gremien

Tagesordnung

Anträge

- Solidaritätskomitee Mumia Abu-Jamal
- Haus Afrika e.V. (zwei Anträge)
- Rote Liste Trier
- Papaya Partia

Verschiedenes



Antrag

Solikomitee Mumia Abu-Jamal

Am Landwehrplatz 2
66111 Saarbrücken
freemumiasb@yahoo.de

Saarbrücken, den 30.03.2004

Am 07. Mai 2004 werden wir in Zusammenarbeit mit der buchladen GmbH unter dem Titel »Not In Our

Name – Nicht in unserem Namen!« eine Lesung aus Mumia Abu-Jamals neusten Buch »das imperium kennt kein gesetz – texte gegen globalisierung und krieg« im Kino achteinhalb durchführen.

Jürgen Heiser, Publizist und Übersetzer vom Atlantik Verlag aus Bremen und mit Mumia Abu-Jamal seit 1989 befreundet, liest aus dem von ihm übersetzten und herausgegeben Band und informiert über die Kampagne für die Freiheit von Mumia Abu-Jamal. Für eine musikalische Untermalung durch Improvisationen mit dem Te-



SPRACHE IM WANDEL DER ZEIT.

norsaxophon sorgt Karl-Martin Matt, Maurer, Drucker und Musiker, der in einem Kollektiv bei Offenburg lebt und arbeitet.

Im Anschluss an die Lesung wird ein 16-minütiger Film zur Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Stadt Paris an Mumia Abu-Jamal am 4. Oktober 2003 und gegen die Todesstrafe gezeigt.

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht Mumia Abu-Jamal weniger als Opfer einer ungerechten und rassistischen Justiz, sondern als aktiver Teil der Antikriegsbewegung, die sich auch in den USA formiert hat. Trotz

der Isolation in der Todeszelle greift er mit seinen Essays in die Tagespolitik ein und bezieht Stellung gegen Krieg, Rassismus und Todesstrafe. Er will aufrütteln, zum Nachdenken anregen, will Informationen verbreiten, die in den US-amerikanischen Medien immer weniger zu erfahren sind.

Allerdings darf nicht außer Acht gelassen werden, dass sein Leben nach wie vor in großer Gefahr schwebt und die juristischen Möglichkeiten fast ausgeschöpft sind. Mit Robert R. Bryan hat er seit letztem Jahr einen der anerkanntesten Anwälte auf dem Gebiet der Todesstrafe als Hauptverteidiger, aber ohne Geld kann auch der beste Anwalt wenig ausrichten. Deshalb möchten wir darauf verzichten, Eintritt zu verlangen und hoffen statt dessen auf großzügige Spenden an die Verteidigungskasse durch die BesucherInnen.

Die Ausgaben für die Veranstaltung schlüsseln sich wie folgt auf:

Reisekosten (2 Personen)	200,00 €
Saalmiete Kino achteinhalb	100,00 €
Honorar Jürgen Heiser	200,00 €
Flyer und Plakate	20,00 €
Insgesamt	520,00 €

Die Unterbringung und Verköstigung erfolgt privat durch uns und auf eigene Kosten. Karl-Martin Matt verzich-

tet auf sein Honorar. Es wird versucht, die Flyer und Plakate als Sachspende oder zum Selbstkostenpreis zu bekommen. Das Kino achteinhalb stellt uns den Raum zu einem niedrigeren Solipreis zur Verfügung. Die Fahrtkosten werden eventuell noch weniger.

Das Kulturamt/Interkulturelle Arbeit hat einen Zuschussantrag über 200 € für das Honorar von Jürgen Heiser bewilligt. Ebenso fördert die Peter-Imandt-Gesellschaft mit 200 €. Die Jenny-Marx-Gesellschaft hat unseren Antrag abgelehnt.

Wir möchten euch bitten, die Veranstaltung mit 220 € zu unterstützen.

Viele Grüße,

Irina Spitznagel

Gremienvotum:

Das Gremium befürwortet wie in der Vergangenheit die Unterstützung der Aktivitäten des Solidaritätskomitees. Hervorzuheben ist, dass es sich immer um vielfältige Finanzierungen bemüht und uns wirklich nur als Notnagel nutzt. Das Gremium stimmt dem Antrag auf ein Feuerwehrfondsdarlehen i. H. v. 220 Euro zu und befürwortet die Umwandlung des Darlehens in einen Zuschuss auf der Vollversammlung.



Antrag

Haus Afrika e.V.

Johannisstraße 13
66111 Saarbrücken

Antrag auf finanzielle Unterstützung
für Haus-Afrika-Pokal 2004

Internationales Fußballturnier im Rahmen
des Projekts :
« Sport baut Brücken »
am 10.07.2004 in Saarbrücken

Sehr geehrte Frau Reusch,

hiermit möchten wir eine finanzielle
Unterstützung des Netzwerks Saar e.V.
für den Haus Afrika-Pokal 2004 beantragen.

Ziel der Veranstaltung ist es, durch
Fußball Menschen aus verschiedenen
Kulturkreisen und Altersgruppen zusammenzubringen,
um das nähere Kennenlernen, die Freundschaft
und die interkulturelle Kommunikation unter den
Teilnehmern zu fördern.

Ausgangsbasis ist die Fußballmannschaft
von Haus Afrika e.V. « Afrika-Team », die mit
ca. 40 Spielern aus 10 verschiedenen afrikanischen
und nicht-afrikanischen Nationalitäten zu einem
Treffpunkt geworden ist, wobei jedes Training
Anlass zum Kulturaustausch ist.

Beim Turnier vom 10.07. werden 8

Mannschaften aus Saarland, Rheinlandpfalz,
Metz und Luxembourg erwartet. Somit schätzen
wir die Anzahl der Teilnehmer/innen (Spieler
und Zuschauer/innen) auf ca. 250 Personen.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn das Netzwerk
Saar e.V. diese Veranstaltung mitunterstützen
könnte und verbleiben

mit freundlichen Grüßen,

Lamine Conté
Vorsitzender

• • • • •
Gremiovotum

• Die Gremien erklären sich bereit, eigene Kontakte zu nutzen,
• um Haus Afrika e.V. bei der Suche nach Sponsoren für die
• Finanzierung der Trikots zu unterstützen. Sollte das erfolglos
• bleiben, sind sie für eine Bewilligung des Antrags in voller
• Höhe (500 Euro). Der Betrag wird in diesem Fall auf Antrag
• des Vereins in Form eines Feuerwehreffonds-Darlehens gewährt.
•

Kosten u. Finanzierungsplan

(Stand: 03.06.04)

	EURO	EURO
Ausgaben		
Sportkleider für Afrika-Team		700,00
Schiedsrichter		100,00
Essen und Getränke (einschl. Aufwandentschädigung fürs Kochen)		250,00
Diskoabend mit Siegerehrung		150,00
Pokale		80,00
Miete für den Fußballplatz		60,00
Fahrtkosten		10,00
anteilige Gemeinkosten: Planung, Vorbereitung, Durchführung		98,48
Druck von Faltblättern und Heften	29,48	
Raummiete	36,48	
Telefonkosten	19,90	
Büromaterial und -bedarf	12,62	
Sonstige		101,52
<u>Summe Ausgaben</u>		<u>1.550,00</u>

Einnahmen (Essen- und Getränkeverkauf)

200,00

Defizit

1.350,00

Antrag auf finanzielle Unterstützung gestellt bei:

Kulturamt/Interkulturelle Arbeit	550,-
Netzwerk Selbsthilfe Saar e.V.	500,-
Ausländerbeirat	300,-

Die Eigenbeteiligung des Vereins (Personalkosten, die durch ehrenamtliche Arbeit der Vereinsmitglieder gedeckt werden), wurde nicht berücksichtigt.



Antrag

Rote Liste Trier

c/o Isabel Erdem
Martinsufer 1; Zi 221
54292 Trier
roteliste@gmx.de
www.stadtguerilla-kongress.de

Veranstaltungsreihe zum 30. Todestag
von Holger Meins
19-21. November, 3.-5. Dezember

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Hochschulgruppe Rote Liste (linke StuPa- Opposition an der Uni Trier) wird in Zusammenarbeit mit dem der Jenny-Marx-Gesellschaft für politische Bildung e.V., dem Infoladen Trier und der Roten Hilfe e.V. sowie Kampagne Libertad! anlässlich des 30. Todestages von Holger Meins eine Veranstaltungsreihe zum Thema **“Theorie und Praxis der Stadtguerillabewegung – Der bewaffnete Kampf als Teil linker und bundesdeutscher Geschichte”** durchführen.

Ziel der Veranstaltungen ist es, durch Beheben des vorhandenen Informationsdefizits zu diesem Thema, und durch Gespräche mit ZeitzeugInnen, der herrschenden Geschichtsschreibung etwas entgegen zu setzen.

Die Veranstaltungsreihe wird an der

Universität stattfinden, wir rechnen mit einem größeren studentischen Interesse, obwohl wir bemüht sind, ein allgemein linkes Publikum zu erreichen.

Wir sind noch auf der Suche nach weiteren MitveranstalterInnen und würden uns freuen, wenn Sie einer **finanziellen Bezuschussung dieses Projekts mit 500 Euro** zustimmen würde.

Mit solidarischen Grüßen,
Isabel Erdem und Christoph Lammers



Es wird vier Themenblöcke geben:

1. *Vorgeschichte*
(Studentenbewegung der 1960er Jahre, weltweite Befreiungskämpfe, Gewalt-diskussion)
2. *Theorie und Praxis* (erste Versuche zur organisierten Stadtguerilla, Konzepte der RAF, 2. Juni, RZ, Reflexionen und Kritik)
3. *Reaktion des Staates*
(Fahndungen, Knast, Isolationshaft,

Gesetzesänderungen)

4. *Die "Baader-Meinhof-Bande" - Mythos und Wirklichkeit* (was bleibt: offizielle Darstellung in Film und Fernsehen und der moderne Überwachungsstaat)

Finanzen

Aufzukommen ist für eine gute Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld (Reader, Flugblätter und Plakate), für die Fahrtkosten der ReferentInnen, ein kleines Honorar und Verpflegung. Wir gehen von einem Kostenbetrag von mindestens 2200 Euro aus (siehe Finanzierungsplan).

Den Block 2 der Veranstaltungsreihe trägt die Jenny-Marx-Gesellschaft für politische Bildung e.V., die sich mit einem Viertel an den anfallenden Gesamtkosten beteiligt. Die Rote Hilfe e.V. wird sich an der Finanzierung von Block 3 beteiligen. Wir würden es sehr begrüßen, wenn das Netzwerk Saar den - für die politische Allgemeinbildung besonders wichtigen - Block 1 mit 500 Euro bezuschussen könnte.

Begründung für eine Beschäftigung mit dem Thema

Mit der Veranstaltungsreihe wollen wir eine Zeit beleuchten, die sowohl von der offiziellen Geschichtsschreibung, als auch von großen Teilen der alten und neuen Linken vergessen worden ist und an unseren Schulen meist nicht gelehrt wird. Dies ist aufgrund der fragwürdigen Darstellungen

in Film und Fernsehen und einseitiger Veröffentlichungen zu diesem Thema, die in letzter Zeit wieder vermehrt in Mode gekommen sind, umso notwendiger.

Für das heutige linke Selbstverständnis ist eine Beschäftigung mit der jüngeren Geschichte unausweichlich: die Jahre der APO, die Zersplitterung der Bewegung, die Gründe für ihren Zerfall und die Entstehung der Stadtguerillabewegung als ihr radikalster Teil, als Umsetzung der Theorien in die Praxis. Bis weit in die Studentenbewegung hinein gab es ernsthafte Überlegungen zur Anwendung von Gegengewalt gegen den repressiven Staatsapparat.

Heute wird bei der offiziellen Hochschätzung der APO als Emanzipationsbewegung in der durch die unaufgearbeitete Nazizeit geprägten Bundesrepublik oft vergessen, dass der Großteil der Bewegung einen Bruch mit dem System anstrebte, der so nie stattgefunden hat - statt dessen führte die revolutionäre Idee zur Reformierung des bestehenden Systems.

Warum aber entschied sich eine nicht kleine Anzahl der damals Beteiligten statt für den "Gang durch die Institutionen" für den bewaffneten Kampf? Warum sahen sie die Zeit reif für den bewaffneten Widerstand?

Um diese Fragen beantworten zu können, müssen wir von den damaligen

AktivistInnen diejenigen zu Wort kommen lassen, die sich nicht pauschal von ihren damaligen Ideen distanzieren haben, sie heute aber differenzierter sehen.

Die Behandlung der Mitglieder der Stadtguerilla, sowie aller, die man als SympathisantInnen verdächtigte, ist eines der düstersten Kapitel der jüngsten Justizgeschichte. Die westdeutsche Justiz verurteilte sie zu lebenslängli-

chen Haftstrafen, während sie ehemalige Nazitäter im gleichen Atemzug mit fragwürdigen Rechtskonstruktionen freisprach. Auch dieses Verhalten des Staates soll innerhalb der Veranstaltungsreihe thematisiert werden.

P.S.: Das ausführliche Programm ist zu finden unter:

www.stadtguerilla-kongress.de

Finanzierungsplan

1. Personalausgaben gesamt ((1.1.) und (1.2.))	€ 700
1. 1. dar. Werkverträge	---
1. 2. dar. ReferentInnenhonorare	€ 700
2. Sächliche Verwaltungsausgaben gesamt ((2.1.) bis (2.7))	€ 1500
2. 1. dar. Mieten	---
2. 2. dar. Reisekosten	€ 500
2. 3. dar. Verpflegung	€ 300
2. 4. dar. Telekommunikation	€ 100
2. 5. dar. Vervielfältigungskosten	€ 300
2. 6. dar. Porto	€ 100
2. 7. dar. Druckkosten	€ 200
Gesamtkosten (Summe (1) und (2))	€ 2200
3. Einnahmen gesamt ((3.1.) bis (3.5))	€ 2200
3. 1. dar. Eigenmittel des/ der Projektträger	€ 50
3. 2. dar. Einnahmen aus TeilnehmerInnenbeiträge	€ 300
3. 3. dar. ggf. Anteil Netzwerk Saar	€ 500
3. 4. dar. weitere Einnahmen (Spenden)	€ 300
3. 5. dar. Finanzierungsanteile Dritter	€ 1050

• • • • •
• **Gremienvotum:**

• Wir unterstützen den Antrag in
• voller Höhe (500 Euro). Falls
• notwendig, kann schon vorher
• Geld aus dem Feuerwehrfonds
• abgerufen werden.
• • • • •



**Antrag
Papaya Partia**

Miguel Bejarano Bolivar
Johannisstr. 7
66111 Saarbrücken

Saarbrücken, den 31. August 2004

Antrag auf teilweisen oder gänzlichen Erlass der Restschuld

Liebe Netzwerker und
Netzwerkerinnen,

Ich möchte Euch hiermit herzlich bitten, meine Restschulden teilweise oder gänzlich zu erlassen, die sich aus dem Darlehen von 5000 DM ergeben habe, das ich von Euch für die Produktion des Theaterstückes "Warmi" bekommen habe.

Durch ein Augenleiden, wegen dessen ich dieses Jahr bereits viermal operiert werden musste, war es mir leider unmöglich, meine vereinbarten Rückza-

lungsraten zu bezahlen und bekomme von der Künstlersozialkasse nur ein minimales Krankengeld. Und jetzt, wo ich gerade wieder anfangen wollte zu arbeiten, muss ich mich erneut einer Operation am Auge unterziehen, so dass ich für mindestens zwei weitere Monate arbeitsunfähig bin.

Andererseits ist die andere Verantwortliche für die Produktion, meine Exfrau Elizabeth Montes de Oca nicht in der Lage, ihren Anteil an den Rückzahlungen zu übernehmen, da sie von Sozialhilfe lebt.

Ich hoffe, Ihr könnt meine Situation verstehen und verbleibe mit freundlichen Grüßen,

Miguel Bejarano Bolivar

- • • • •
- **Gremienvotum:**
 - 1000 Euro werden von einem
 - Darlehen in einen Zuschuss
 - umgewandelt, sofern Miguel
 - Bejarano Bolivar weiter zahlt
 - und die noch restlichen ca.
 - 600 Euro abgetragen werden.
- • • • •



Frau Schmöhl glaubt, dass sie schon längst Lottokönigin sein könnte, wenn ihr Mann nicht seit Jahrzehnten auf seinem Geburtsdatum als Zahlenreihe beharren würde.

Antrag

Haus Afrika e.V.

Johannisstr. 13
66111 Saarbrücken

Antrag auf ein kurzfristiges und zinsloses Darlehen in Höhe von 2.000 Euro

Sehr geehrte Frau Reusch,

Bezug nehmend auf unser Telefonat am 17.11.04 möchten wir bei Ihnen ein kurzfristiges Darlehen beantragen.

Das Darlehen dient dazu, die bei der Abrechnung der laufenden Projekte entstehenden kurzfristigen Liquiditätsgänge zu überwinden. Die laufenden Kinder- und Jugendprojekte von Haus Afrika werden zum großen Teil durch das Landesjugendamt im Rahmen des Gesetzes zur Förderung der Jugendarbeit finanziert. Die Finanzierung für die Sachkosten steht somit sicher, allerdings mit dem Nachteil, dass es dadurch oft zu Liquiditätsschwierigkeiten kommt.

Da das Amt erst nach Vorlage der Zahlungsbelege auszahlt, entsteht uns kurzfristig ein Liquiditätsdefizit, das auf Dauer die Weiterdurchführung

der Projekte gefährden könnte.

Aufgrund der hohen Zinsen wollen wir dieses Liquiditätsdefizit nicht ganz durch die Bank finanzieren lassen.

Ein zinsloses Darlehen von Netzwerk in Höhe von 2.000,- Euro (gewünschter Auszahlungstermin: ab sofort) würde uns ermöglichen dieses Problem für die nächsten Monate zu lösen.

Das Darlehen würden wir in 8 Raten von 250,- Euro pro Monat, erste Rate Mai 2005, tilgen.

Wir wären Ihnen dankbar, wenn Sie den Antrag positiv beantworten könnten.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand

Lamine Conté

• • • • •
Gremienvotum:

• Ein Gremienvotum lag bei Fertigstellung des Rundbriefs noch nicht vor.
• • • • •

**Protokoll der
Netzwerk-Vollversammlung
vom 14. Januar 2004**

Protokoll: Ursel Quack

Zur Kassenprüfung stehen zur Verfügung: Andrea (Infoladen Trier), Thomas Lutze.

Neuwahlen

1. Entlastung des Vorstandes

Die Abstimmung findet im Block statt bei zu dieser Zeit acht Anwesenden:

7 Stimmen für die Entlastung

1 Enthaltung

2. Neuwahl des Vorstandes

Die abwesenden Vorstandsmitglieder haben ihr Einverständnis zur Wiederwahl gegeben, so dass im Block abgestimmt wird:

Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wieder gewählt, bei zu dieser Zeit neun Anwesenden.

3. Neuwahl des Beirats

Stefan will nicht mehr für den Beirat kandidieren.

Die restlichen bisherigen Mitglieder stehen zur Wiederwahl.

Die Wiederwahl im Block erfolgt einstimmig, bei zu dieser Zeit zehn Anwesenden.

Anträge:

1. Koordinationskreis gegen Atomkraft

Die Vorbereitung zur Gerichtsverhandlung lief nicht so gut, auch in Zusammenarbeit mit dem Anwalt. Verurteilt wurde wegen Nötigung, die Urteile fielen zum Teil geringer aus als die Strafbefehle.

Die Strafgebühren sind zum größten Teil bereits auf anderem Weg eingegangen, es laufen noch Anträge bei DFG/VK und Rote Hilfe.

Netzwerk wurde um einen Zuschuss für Öffentlichkeitsarbeit gebeten. Die Antragshöhe verringerte sich von 400,00 auf 100,00 Euro. Es waren lediglich 200,00 Euro Kosten für Öffentlichkeitsarbeit angefallen.

Der Antrag wurde bei einer Enthaltung mit zehn Ja-Stimmen angenommen, bei zu dieser Zeit elf Anwesenden.

2. basis

An dem Antrag über 100,00 Euro hatte sich nichts mehr geändert, es ging um Fahrtkosten zu einer Antirepressions-Demonstration in Magdeburg.

Der Antrag wurde mit zehn Ja-Stimmen und einer Enthaltung angenommen.

3. NES

Zur Finanzierung der Kampagne für fairen Handel sind bisher eingegangen:

1.000 Euro Stiftung Umverteilen,

1.000 Euro Saar-Toto, 2.500 Euro ABP, 2.500 Euro Zusage DED.

Es fehlen noch 500 Euro.

Die Verkaufsstände laufen gut, Kaffee sehr gut. 800 kg wurden in der Vorweihnachtszeit verkauft. Für die zweite Phase der Kampagne werden Kaufhausstiftungen (Globus, Hertie...) angesprochen.

Der Antrag an Netzwerk beläuft sich nun über 500,00 Euro.



Vorschlag:

Da noch Optionen zur Finanzierung offen sind, Spaltung des Antrages in Zuschuss und Darlehen, und Abrechnung nach Ende des Gesamtprojektes. 250,00 Euro als Zuschuss, 250,00 Euro als Darlehen. Je nach Situation am Ende der Kampagne kann ein erneuter Antrag auf Umwandlung gestellt bzw. eine Rückzahlung vereinbart werden.

Der Antrag wurde mit zehn Ja-Stimmen und einer Enthaltung angenommen.

4. Viertelvor

Es fehlten zuerst 1.170,00 Euro, vom Bezirksbürgermeister gab es nachträglich noch eine finanzielle Unterstützung. Die Antragshöhe beläuft sich nun noch über 125,00 Euro.

Der Antrag wurde mit zehn Ja-Stimmen und einer Enthaltung angenommen.

Die Initiative hatte bereits ein Darlehen aus dem Feuerwehrfond über 500,00 Euro in Anspruch genommen. Den Restbetrag dieses Darlehens in Höhe von 375 Euro zahlt viertelvor in zwei Raten bis zum Sommer dieses Jahres zurück.

5. Verschiedenes

Netzwerk wurde gebeten, zum Erhalt des Projektes Alter Feuerdrache beizutragen. Zur Vollversammlung war leider niemand gekommen, um zu berichten. Das Gremium wird sich auf seiner nächsten Sitzung damit befassen.

Für die nächste VV ist eine vorbereitete Diskussion zu Agenda 21 vorgesehen. Das konkrete Projekt zu fairem Handel wurde grundsätzlich für gut befunden, es gab allerdings zu politischen Ausrichtungen und Aussagen der Agenda 21 Widersprüche.

Die lokale Agenda hat Netzwerk eingeladen zum Austausch über Q-Pong, da sie etwas Ähnliches in Angriff nehmen möchten.

Wer sich für Netzwerk interessiert, kann mit dem unten folgenden Abschnitt oder telefonisch weitere Informationen anfordern.

NETZWERK Saar e.V.
- im Kultur- und Werkhof -
Nauwieserstr. 19
66111 Saarbrücken



Tel: 0681 – 371502

Fax: 0681 – 376012

E-Mail: netzwerk@t-online.de

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10.00 bis 12.30 Uhr, 14.00 bis 16.00 Uhr

- Ich möchte weitere Informationen über Netzwerk.
- Ich bin an einer aktiven Mitarbeit interessiert.
- Ich möchte NETZWERK-Mitglied werden. Meinen monatlichen Beitrag von € (Mindestbeitrag 3 €) kann NETZWERK von meinem Konto abbuchen.

Name: _____

Anschrift: _____

Bank: _____

BLZ: _____ Kontonummer:

Ort, Datum, Unterschrift: _____